

Griechische, schrieb die erste hebräische Grammatik und trat zu Basel und Tübingen als Lehrer der Rechte und der schönen Wissenschaften auf. Seine Kenntniß der hebräischen Sprache verwickelte ihn in den ärgerlichen Humanistenstreit. Ein zum Christentum übergetretener Jude Pfefferkorn hatte nämlich die Verbrennung der rabbinischen Schriften der Juden wegen der darin enthaltenen Angriffe auf das Christentum verlangt. Reuchlin, zur Entscheidung in dieser Sache aufgefordert, sprach sich für die Erhaltung des größten Theiles des Talmud aus. Die Dominikaner in Köln und die Theologen mehrerer Universitäten nahmen gegen Reuchlin Partei, bis der Papsi Leo X., dem die Entscheidung der Sache überlassen wurde, die Niederschlagung des Streites befohl. Dies sahen die Humanisten für eine große Niederlage ihrer Gegner an. Der geistreiche Ulrich von Hutten feierte in seinem „Triumphus Capnionis“ den Sieg Reuchlins, und in Verbindung mit Crotus Rubianus und anderen Humanisten goß er in den „Epistolae obscurorum virorum“ bittern Spott über die Mönche und ihr unklassisches Latein aus. So stellte sich denn der Humanismus der alten Scholastik immer feindseliger gegenüber, und in zahlreichen Flugchriften wurde mit allen Waffen des Wizes und der Gelehrsamkeit hin und her gestritten.

Desiderius Erasmus Roterdamus, etwas jünger als Reuchlin, war zu Rotterdam geboren und auf der Schule zu Deventer gebildet. Er widmete sich dem Klosterleben; aber der Bischof von Cambrai berief ihn aus dem Kloster an seinen Hof. Von da begab er sich nach Paris, erlernte das Griechische und übersezte viele griechische Klassiker ins Lateinische. Dann reiste er nach Holland, England und Italien. Die Frucht seiner italienischen Reise war das „Encomium Moriae“, worin er die Scholastiker mit beißendem Wize verspottet. Aus Rom rief ihn der englische König Heinrich VIII. an seinen Hof. Da er aber in England nicht die gewünschte Aufmerksamkeit fand, so folgte er einem Rufe des jungen Karl von Osterreich, des nachmaligen Kaisers Karl V., an dessen Hof nach Brüssel, wo er eine griechische Ausgabe des Neuen Testaments besorgte. Zuletzt lehrte er noch in Freiburg und Basel und folgte hier mit großer Aufmerksamkeit den reformatorischen Bewegungen. Aber obwohl er gegen Luther das Buch „de libero arbitrio“, schrieb, worin er die Freiheit des menschlichen Willens verteidigte, so trat er doch nicht mit dem ganzen Gewicht seines Ansehens für die eine oder andere Partei ein. Von seinen Zeitgenossen wurde er als Gelehrter und feinsühlender Kenner des lateinischen und griechischen Sprachgebrauchs bewundert.

B. Während die gewaltigen Veränderungen im Kriegswesen, im Handel und in den Wissenschaften auf die Stellung der einzelnen Stände einen mächtigen Einfluß übten, bewirkten folgende Umstände eine gegenseitige Berührung und Verbindung der Staaten:

a) Das Übergewicht des habsburgischen Hauses wurde für Frankreich und andere Staaten gefahrdrohend, als Karl V. die